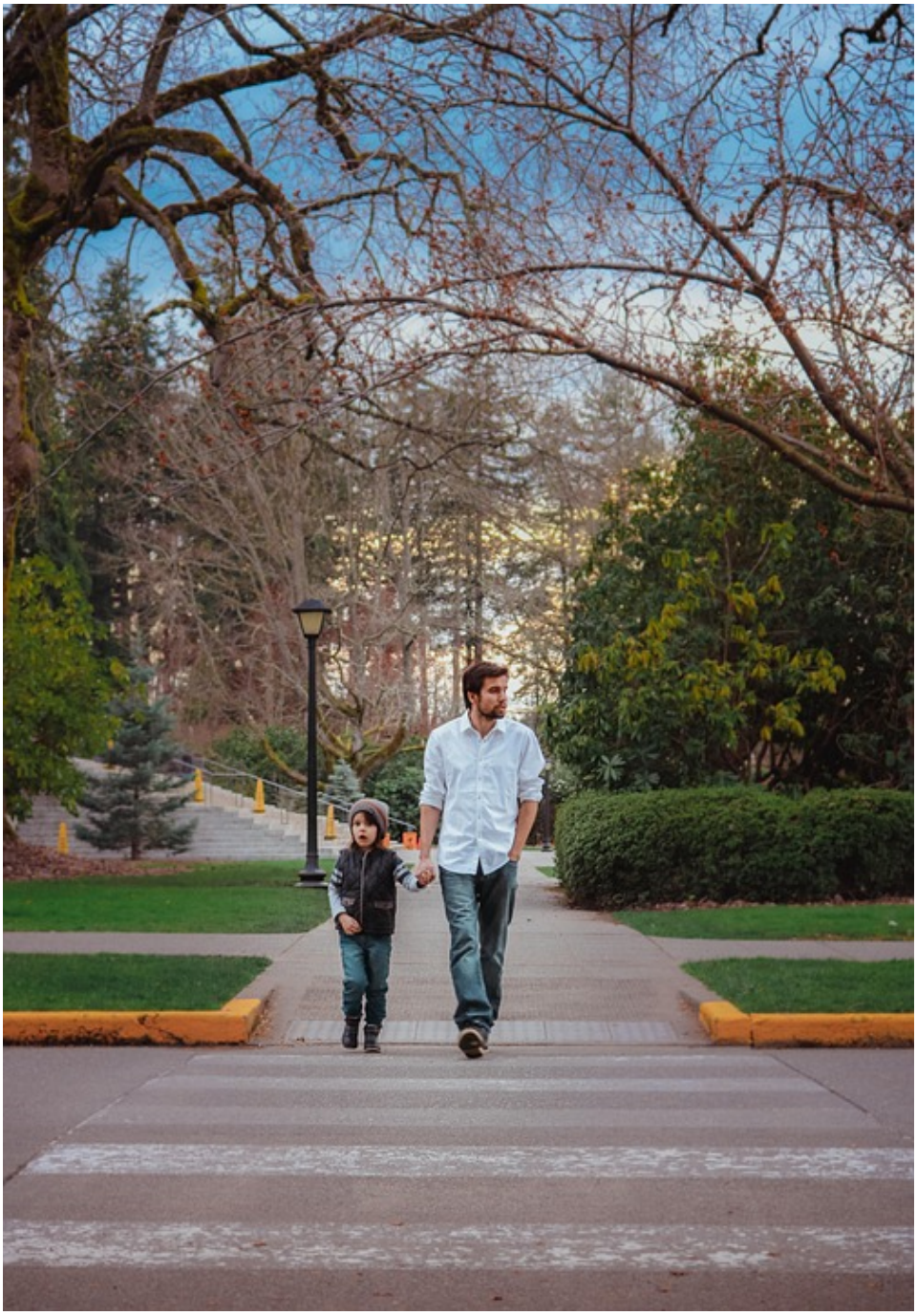
NACHRICHTEN
Österreich
09. Mai 2025

Vater der Haute Couture: Der Pionier der modernen Mode

Entdecken Sie die faszinierende Welt von Charles Frederick Worth, dem „Vater der Haute Couture“, und erleben Sie seine wegweisende Modegeschichte in der neuesten Ausstellung im Petit Palais in Paris.



Vor mehr als 150 Jahren kamen wohlhabende Frauen aus aller Welt in die 7 Rue de La Paix in Paris, um sich von dem Couturier Charles Frederick Worth einkleiden zu lassen. Sein gleichnamiges Modehaus, das 1858 gegründet wurde, existierte bis zu seinem Tod im Jahr 1895 in drei Generationen weiter. Historiker schreiben ihm den Titel „Vater der Haute Couture“ zu; Worth war der erste Designer, der mit seinem Namen anstelle der Trägerin seiner Kleidung bekannt wurde. Er erlangte internationales Ansehen und prägte die Art und Weise, wie Mode vermarktet und getragen wurde. Sein Erbe wird nun in einer neuen Ausstellung mit dem Titel „Worth: Inventing Haute Couture“ gewürdigt, die bis zum 7. September im Petit Palais Kunstmuseum in Paris zu sehen ist.

Eine einzigartige Zusammenarbeit

Die Ausstellung ist eine Zusammenarbeit zwischen dem Petit Palais und dem Palais Galliera und stellt die erste Retrospektive des Hauses Worth in Frankreich dar – nur die zweite weltweit, nachdem die letzte vor über 60 Jahren im Brooklyn Museum in New York stattfand. Diese Ausstellung fällt zudem mit dem 200. Geburtstag von Worth in diesem Jahr zusammen. Laut Annick Lemoine, Direktorin und Chefkuratorin des Museums, waren die engen Verbindungen der Familie Worth zu Künstlern während des 19. und 20. Jahrhunderts sowie die „flamboyante architektonische Zeugenausschaft dieser Zeit“ der Grund, warum das Petit Palais der perfekte Ort für die Ausstellung ist.

Einblicke in die Vergangenheit

Die Ausstellung umfasst die Arbeiten des Hauses von seiner Gründung bis in die 1920er Jahre, als berühmte Schauspielerinnen und Sängerinnen wie Sarah Bernhardt, Sophie Croizette und Nellie Melba die Kleider sowohl auf der Bühne als auch im Alltag trugen. Ebenso werden Kunst- und Designelemente gezeigt, die der Familie Worth gehörten,

darunter ein schwarzer Lackschirm des französischen Art-Déco-Künstlers und Designers Jean Dunand sowie eine Serie von Aktfotos von Worths Urenkel Jean-Charles, fotografiert von dem amerikanischen Künstler Man Ray.

Düfte und Kreationen

Ein Duft spielt ebenfalls eine Rolle in der Ausstellung: Besucher haben die Möglichkeit, eine Nachbildung von „Je Reviens“ zu riechen, einem leichten, pudrigen und blumigen Duft von Worth. Osmothèque, das größte Duftarchiv der Welt mit Sitz in Versailles, hat den Duft für die Ausstellung neu kreiert. Diese Duftkomposition wurde erstmals 2005 von dem Parfumeur Maurice Blanchet neu aufgelegt und wird weiterhin verkauft. Auch Originalparfümflaschen von Worth, entworfen von René Lalique, sind Teil der Ausstellung.

Ein Designer mit Vision

Worth wurde 1825 in England geboren und erhielt seine Ausbildung bei zwei Textilhändlern, bevor er über den Ärmelkanal nach Paris ging, um für Maison Gagelin zu arbeiten. Er tat sich mit Otto Bobergh, einem Schweden, zusammen und gründete zunächst das Modehaus Worth und Bobergh. Worth bestimmte nicht nur, was Frauen tragen würden, sondern revolutionierte auch das Geschäftsmodell der Mode. Heute finden Haute-Couture-Modenschauen zweimal jährlich statt, jedoch war dies zu seiner Zeit nicht der Fall.

Ein Wandel in der Mode

Während des Zweiten Französischen Kaiserreichs, von 1852 bis 1870, erlebte Worths Mode einen erheblichen Aufschwung, und auf den in der Ausstellung gezeigten Gemälden, wie Jean Bérauds „Une Soirée“ (1878), sind seine Roben auf aufwendigen Kostumbällen zu sehen. Worths Kreationen reichten von avantgardistischen Stücken bis hin zu historischen Referenzen,

wie einem Kleid, das für Madame Charles-Pierre Pecoul für den Ball der Prinzessin Sagan um 1893 entworfen wurde. Das Modehaus stellte lediglich einen Anzug für Männer außerhalb der Familie her – diesen für den Herzog von Marlborough, der der teuerste Anzug war, den Worth entworfen hat.

Der Einfluss von Worth

Einer der Unterstützer von Worth war die Kaiserin Eugénie, die Frau von Napoleon III. und eine der führenden Stilvorbilder in Europa. Ihr Interesse und ihre Unterstützung für Worth machten ihn schnell zu einem der gefragtesten Modehäuser seiner Zeit. „Worth ist eine Autorität“, schrieb das französische Nachrichtenmagazin Le Monde Illustré 1868 und bezeichnete ihn als „die absolute Macht in der Welt der Royals“.

Die Bewahrung des Erbes

Im Jahr 1868 gründete Worth die Chambre Syndicale de la Haute Couture, um das Design der französischen Modehäuser zu schützen und den Status von Paris als Modehauptstadt der Welt zu fördern. Er führte Praktiken ein, die heute als Standard gelten, wie die Verwendung von lebenden Modellen und Modenschauen zur Präsentation neuer Kollektionen. Worth selbst war eine so herausragende Persönlichkeit, dass er in fiktiven Werken verewigt wurde, darunter der Roman „La Curée“ von Émile Zola, in dem die Figur Worms auf ihm basiert, gekennzeichnet als „der geniale Schneider, vor dem die Herrscher des Zweiten Kaiserreichs in die Knie fielen.“

Das Erbe von Worth

Obwohl die eigene Auftragsbücher von Worth größtenteils verschwunden sind, existieren einige Aufzeichnungen aus den frühen Tagen von Louis Vuitton und Cartier, mit denen die Familie Worth durch zwei Ehen verbunden war. Unter den prächtigsten Kleidern in der Ausstellung sind die, die der Gräfin

Élisabeth Greffulhe gehörten, welche die Inspiration für die Figur der Herzogin von Guermantes in Marcel Prousts Meisterwerk „À la Recherche du Temps Perdu“ war. Heute bewundern auch über 100 Jahre nach seinem Tod weiterhin Tausende von Menschen die Kleidungsstücke von Worth – sein Erbe lebt weiter.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at